

An die Mitglieder der Ausbildungskommission der Fakultät V

Sowie nachrichtlich an:

- den Dekan
- den Prodekan für Studium und Lehre
- die Frauenbeauftragte
- die studentischen Studienfachberater
- die Diplomprüfungsausschüsse
- den Koordinator des Studiengangs GPE

Protokoll der 40. Sitzung der Ausbildungskommission der Fakultät V am Mittwoch, den 18. Juni 2008

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 16:30 Uhr

Teilnehmer

Mitglieder: Bold, Haskic, Mieth, Siering, Strach

Stellvertreter: Brüker

Gäste: von Wagner, Schäfer-Omari

Referat für Studium und Lehre / Protokoll: Dietrich

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 39. Sitzung

Das Protokoll wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 3 Berichte

- die Senatsverwaltung hat mündlich bestätigt, dass die Masterstudiengänge der Fakultät V genehmigt seien und es nur kleineren Korrekturbedarf an den zugehörigen Ordnungen gäbe. Die schriftliche Bestätigung steht bislang noch aus. (*liegt inzwischen vor*)

TOP 4 Verabschiedung der Änderung der Diplomprüfungsordnungen Maschinenbau, Verkehrswesen, Physikalische Ingenieurwissenschaft

Beschluss: 5 : 0 : 0 (einstimmig)

Die Ausbildungskommission empfiehlt die Änderung der Diplomprüfungsordnungen Maschinenbau, Verkehrswesen und Physikalische Ingenieurwissenschaft entsprechend der beigefügten Anlage.

TOP 5 Stellungnahme zum Mentoring-Leitfaden der LSK

Beschluss: 5 : 0 : 0 (einstimmig)

Die Ausbildungskommission sieht den Fokus eines Mentorenprogramms in der Anfangsphase der BSc-Studiengänge, da hier der Bedarf an persönlichem Austausch und an Information am höchsten ist. Aus diesem Grund wurde zum SoSe 08 ein Pilotprojekt für ein Mentorensystem zunächst nur für den Studiengang Maschinenbau gestartet, die Ausweitung auf alle Bachelorstudiengänge der Fakultät ist für das WS 08/09 in Planung. Die Pilotphase befindet sich derzeit noch in der Evaluation, so bald die Ergebnisse und Erfahrungen vorliegen, kann die Auswertung auch außerhalb der Fakultät V zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausbildungskommission begrüßt den Leitfaden für ein Mentoring-System, dieser wird sowohl für Mentoren als auch für diejenigen, die ein solches System konzipieren (wollen) in bestimmten Punkten hilfreich sein.

Folgende Fragen, Kommentare und Anregungen hat die AK gemeinsam erarbeitet:

- es wird die Einrichtung einer zentralen Koordination für die TU in Aussicht gestellt, die AK begrüßt eine solche Serviceeinrichtung für die Fakultäten. Die Aufgaben einer solchen Koordina-

tionsstelle sieht die AK insbesondere in folgenden Bereichen:

- Bereitstellung aufbereiteter Informationen über die Vielzahl der Anlaufstellen innerhalb und außerhalb der TU für Mentoren und für Mentees
- Aufbau und Bereitstellung von Datenbanken, mit deren Hilfe die Mentees eingeteilt werden sowie ihre Daten verwaltet werden können
- Bereitstellung von Tools für das (unterstützende) Onlinementoring
- Ebenso werden Koordinationsstellen für jedes Programm gefordert, für jeden einzelnen Mentor wird ein zeitlicher Aufwand von mindestens 10 Stunden pro Monat veranschlagt. Das Papier lässt offen, wie diese erheblichen Zusatzkapazitäten finanziert werden sollen.
- Die Organisationsformen sind sehr auf die Fachgebiets- und Institutsstruktur der TU ausgerichtet. Die AK gibt zu bedenken, dass es auch völlig andere Organisationsstrukturen geben kann (z.B. das Welcome-Programm für Studentinnen, das die Femtec im Auftrag einiger Fakultäten in den Bachelorstudiengängen durchführt).
- Die im Leitfaden vorgesehenen Aufgaben überfordern die Mentoren sowohl inhaltlich als auch zeitlich, Mentoren können nicht über sämtliche Bereiche des Studiums und der sonstigen studienrelevanten Angebote informiert sein und dazu (für alle Phasen des Studiums) beraten. Eine Abgrenzung sollte deshalb nicht nur gegenüber der Studienfachberatung, sondern auch gegenüber anderen Institutionen (Akademisches Auslandsamt, Career Service, Psychologische Beratung etc.) erfolgen. Stattdessen sollten dem Mentor strukturierte Informationen zu den verschiedenen Beratungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden, damit er die Studierenden an die richtigen Stellen verweisen, bzw. ihnen ein strukturiertes Vorgehen im Fall von Problemen oder Informationsdefiziten vermitteln kann.
- unter 4.5 ist von außeruniversitären Mentoren die Rede, es bleibt unklar, in welcher Form es an der TU außeruniversitäre Mentoren geben kann. Prinzipiell würde dies von der AK kritisch gesehen.
- die im Punkt 4.5 Verbindlichkeit geforderte schriftliche Vereinbarung lehnt die AK ab, da sie übertrieben bürokratisch und motivationshemmend sowohl für Mentoren als auch für Mentees wirkt und damit eine zusätzliche Hürde für die Teilnahme an einem Mentoringprogramm aufbaut.

Im Folgenden einige Rückschlüsse aus den bisherigen Erfahrungen des fakultätseigenen Mentorenprogramms:

- Das Prinzip der Freiwilligkeit sowohl für Mentoren als auch für Mentees erhöht die Motivation und die Qualität des Programms, allerdings werden auch deutlich weniger Studierende erreicht (und zwar tendenziell die ohnehin schon „motivierteren“). Auf Seiten der Mentoren kann dadurch Unmut über die Ungleichverteilung der Arbeit entstehen.
- Die Teilnahmebereitschaft der Mentees ist extrem gering, unabhängig davon, wie verpflichtend das Programm ist, ob es Leistungspunkte dafür gibt oder nicht. Die (wenigen) Mentees, die teilgenommen haben, empfinden das Programm im Nachhinein als hilfreich.
- In der Fakultät V wurde das „Mentoring im (Fachgebiets-)Team“ erprobt, so kann zum einen die Arbeit des Mentors auf mehrere Schultern verteilt werden, die Studierenden bekommen eine Art „Heimatchgebiet“, in dem sie Ansprechpartner sowohl unter älteren Studierenden, als auch WM und Professoren haben, sie werden in eine bestehende soziale Struktur integriert.

Der Studiendekan beantwortet die Bitte der LSK um Stellungnahme zum Mentoringleitfaden auf der Grundlage dieses AK-Beschlusses.

TOP 6 Fakultätsweite Koordination und Unterstützung von Schulaktivitäten (Diskussionspunkt)

Ziele:

- 2 Ebenen von Schülerwerbung: 1. durch geeignete Bilder Aufmerksamkeit erzeugen, Aha-Effekte schaffen, 2. grundlegende Informationen zu den Studiengängen, zur Fakultät, zur TU
- Erstellung einer Internetseite der Fakultät V für Schülerinnen und Schüler, mit Verlinkung zur TU-Seite mit den Angeboten für Studieninteressierte sowie mit den speziellen Angeboten der Fakultät (welche sind das?)
- Erstellung eines Faltblattes, das inhaltlich und sprachlich für Schülerinnen und Schüler geeignet ist, inhaltlich: was gibt es an dieser Fakultät?
- Sammeln von Informationen zu bestehenden Schulkontakten:
Wer macht was? Welches FG? Welcher Ansprechpartner? welche Schule? Welche Ansprechpartner in der Schule (informelle und institutionalisierte Kontakte)? Kontaktdaten? Welche Art von Aktivität (Schulpraktika, Wandertagsbesuche, Projekte (im Rahmen von bestimmten Veranstaltung, Vorträge in Schulen zu verschiedenen Themen) Ggf. zeitliche Begrenzung des Kontaktes (z.B. bis Ende der Schulzeit des Kindes)

- Erstellung von Vorlagen für schülergeeignete Folien, Aufbau der TU / Fakultät, welche Themen gibt es hier? Bilder von einzelnen Werkstätten und Studiengängen
Das Thema soll in der kommenden Sitzung weiter verfolgt werden. Frau Brüker ist bereit, erste Entwürfe zu den oben genannten Materialien zu erstellen.

TOP 7 Bündelung von „Zusatz“-Informationen für Studierende außerhalb des offiziellen Lehrangebotes (*Diskussionspunkt*)

Ziel: Angebote und Projekte wie Career Service, Impetus, Lehrveranstaltungen zu Soft skills, Blockveranstaltungen etc. sollten an einer Stelle zu finden sein. Dazu könnte auch eine Optimierung von Suchfunktionen im LSF hilfreich sein.

To Do: Bis zur nächsten Sitzung wird recherchiert, welche Möglichkeiten es in LSF bereits gibt bzw. welche einzurichten sind und welche weiteren gebündelten Informationen bereits vorliegen.

TOP 8 Verschiedenes

Der nächste Termin der Ausbildungskommission findet Ende September statt (Terminfestlegung über Doodle).

Themen:

- Modulkataloge und Fächerlisten für das WS 08/09
- fakultätsweite Koordination von Schulaktivitäten
- Bündelung von „Zusatz“-Informationen für Studierende außerhalb des offiziellen Lehrangebots

Protokoll: U. Dietrich

4. Juli 2008